

Wanderung zum Hasenwinkel

Bei bestem Wanderwetter trafen sich 14 Mitglieder des HGMV und Gäste in Fretterode zu einer geologisch-botanischen Wanderung, unter Führung von Dietrich Seifert, zum ältesten Naturschutzgebiet des Eichsfeldes, zum „Hasenwinkel“.



Der Hasenwinkel ist ein rund drei Kilometer langer kammartiger Zechsteinrücken innerhalb der Grabensenke der Eichenberg–Gotha–Saalfelder Störungszone.

Schutzzweck für den Hasenwinkel war die Erhaltung des artenreichen Halbtrockenrasens auf dem felsigen Grat aus Dolomitgestein, wie Herr Seifert den Wanderfreunden berichtete. Das Naturschutzgebiet befindet sich vollständig im Fauna-Flora-Habitat, also dem (FFH)-Gebiet Röhrsberg – Hasenwinkel – Mühlberg und dem Vogelschutzgebiet Werrabergland südwestlich Uder und gehört damit auch zu dem länderübergreifenden Netz von Schutzgebieten Natura 2000, das innerhalb der Europäischen Union die Erhaltung der biologischen Vielfalt zum Ziel hat.



Dietrich Seifert berichtete uns weiter, dass die Entstehung des Kalktrockenrasens und die Wacholderheide auf dem Hasenwinkel früheren Nutzungsformen verdankt. Während die fruchtbaren Böden in der Umgebung Ackerbau ermöglichten, war das dolomitische Gelände für diesen Zweck gänzlich ungeeignet. Die mageren Bereiche konnten über Jahrhunderte nur als Weidefläche für Schafe und Ziegen genutzt werden.



In dieser Zeit dominierten eine artenreiche Pflanzengesellschaft und Wacholderbestände den Höhenrücken. Da der Wacholder gegenüber anderen Gehölzen sehr konkurrenzschwach ist und auch schon seine jungen Triebe von Schafen nicht gefressen werden, wurde er zum charakteristischen Merkmal einer von Beweidung geprägten Kulturlandschaft.

Bereits in den 1920er Jahren berichtete Franz Neureuter (1874–1936) in einem Artikel des Heftes „Unser Eichsfeld“ von der „außerordentlichen Schönheit“ der Wacholderbestände, die der Gegend ein Gepräge geben, „das an die Landschaft der Heide in der norddeutschen Tiefebene erinnert“. Als Kommissar der Eichsfeldischen Landschaftsstelle für Naturdenkmalpflege bemühte er sich „nach langjährigen Beobachtungen“

den Hasenwinkel „unter den gesetzlichen Naturschutz zu stellen, um der Zerstörung seiner Eigenart vorzubeugen“, und ihn „in seiner Natürlichkeit und Ursprünglichkeit zu erhalten“

Mit Verordnung vom 15. Juli 1939 des Preußischen Regierungspräsidenten in Erfurt ist der Hasenwinkel dann formal zum Naturschutzgebiet erklärt und am Tage der Bekanntgabe im Regierungsamtsblatt in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen worden und stand damit unter dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes.

Auf dem etwa 2,5 Kilometer langen Rundwanderweg konnten wir eine Vielzahl von Pflanzen bewundern, wie zum Beispiel das Rote Waldvöglein und das Weiße Waldvöglein, die Acker Witwenblume, den Wiesenbocksbart, das Blutrote Knabenkraut, das Taubenkropf-Leimkraut, den Acker-Wachtelweizen, den Stendelwurz, und viele mehr.





Dietrich Seifert ermöglichte uns auch einen Einblick in die Erdgeschichte unserer Region und erklärte an Hand von Bildern und Gesteinen ihre Entstehung.



Vom „Spitzen Stein“ und dem „Breiten Stein“ genossen wir den herrlichen Ausblick in die Eichsfelder Landschaft und wurden dabei von einer Ziegenherde begleitet, die dafür Sorge trägt das diese Perle der Natur nicht wieder verbuscht.



Angefüllt mit tollen Eindrücken und vielen Informationen begaben wir uns am späten Nachmittag wieder auf die Heimfahrt. Es wird mit Sicherheit nicht der letzte Besuch in diesem zauberhaften und ältesten Naturschutzgebiet des Eichsfelds gewesen sein.



Weiterführende Literatur:

- Das erste Eichsfeldische Naturschutzgebiet - der Hasenwinkel bei Fretterode. Mit einem Text von Franz Neureuter vom Mai 1925. Website des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins.

www.heiligenstaedter-gmv.de/archiv